

Die Oberbürgermeisterin

Universitätsstadt Gießen • Dezernat I • Postfach 110820 • 35353 Gießen

Frau Stadtverordnete
Christine G. Wagener
CDU-Fraktion

über

Büro der Stadtverordnetenversammlung

Berliner Platz 1
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Dietlind Grabe-Bolz
Zimmer-Nr.: 02-009
Telefon: 0641 306-1001
Telefax: 0641 306-2001
E-Mail: dietlind.grabe-bolz@giessen.de

Datum: 12. Juni 2012

Bericht zum Entwurf eines kulturellen Leitbildes für die Universitätsstadt Gießen; Antrag der CDU-Fraktion vom 30.04.2012, Drucksache STV/0862/2012

Sehr geehrte Frau Wagener,

meiner Antwort vorangestellt möchte ich betonen, dass gerade in schwierigen Zeiten Anstrengungen, Kulturarbeit zu fokussieren, notwendig sind. Kultur ist das, was bleibt. Kultur ist das, was eine Stadt ausmacht, was sie definiert, was sie kennzeichnet. Dies gilt im Besonderen für Gießen. Denn das kulturelle Leben und das kulturelle Angebot in unserer Stadt leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Lebensqualität der Bevölkerung und zur Attraktivität von Stadt und Region Gießen. Deswegen musste und muss dieser Weg einer Kulturentwicklungsplanung zum jetzigen Zeitpunkt gegangen werden.

Nachfolgend beantworte ich Ihre Fragen:

1. Warum wurde nicht das städtische Kulturamt mit der Federführung dieser Aufgabe betraut, sondern die „ICG kulturplan“?

Antwort:

Es ist grundsätzlich üblich, solch einen Prozess extern begleiten zu lassen, insofern wurde dieses Verfahren auch für o. g. Prozess angewandt. Unbedingte Voraussetzung für eine solche Begleitung ist jedoch die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen und dem örtlichen und fachlichen Sachverstand in der Verwaltung. Dies war im Rahmen der Erarbeitung des kulturellen Leitbildes für die Universitätsstadt Gießen jederzeit gewährleistet, so dass eine kontinuierliche Abstimmung untereinander erfolgte.

Eine so umfangreiche Aufgabe in einem überschaubaren Zeitrahmen zu koordinieren, auf den Weg zu bringen und die Federführung zu übernehmen, ist bei der vorliegenden Personalausstattung des Kulturamtes nicht möglich. Die Federführung einer solchen Kulturentwicklungsplanung für ein kulturelles Leitbild hat durch die ICG culturplan eine hochprofessionelle Betreuung erfahren. Das Unternehmen hat für vergleichbar große und größere Städte Kulturentwicklungsplanungen auf den Weg gebracht.

2. Welche Kosten sind durch die Beauftragung der Beratungsfirma entstanden?

Antwort:

Die Beauftragung der ICG culturplan umfasst ein Volumen von insgesamt 28.222,00 € incl. 19 % MWSt.). Angebot und Leistungserbringung sind nach zeitlichen Stufen geordnet. Die Kostenberechnung und Zahlungsmodalitäten sind im Angebot (Seite 20) aufgeführt. Danach wurden bei Projektauftritt 40 % des zugrunde gelegten Budgets erbracht, 10 % bei Vorlage des Entwurfes des Leitbildes. Weitere 20 % werden bei Verabschiedung des Leitbildes fällig sowie 30 % bei Projektabschluss.

Derzeit befinden wir uns in der Phase der Verabschiedung des kulturellen Leitbildes durch die politischen Gremien.

Bislang wurden, dem Angebot entsprechend, eine Auftaktveranstaltung, die Bestandsaufnahme, Entwurf des kulturellen Leitbildes, die Moderation einer Bürgerveranstaltung und eines Workshops mit Kulturschaffenden sowie die Abstimmung und Überarbeitung des Leitbildes bis zu dessen Vorlage in die politischen Gremien durch ICG culturplan erbracht und durch die Auftraggeberin gezahlt.

Zwei Zusatzmodule wurden während des Prozesses außerhalb des Angebotes beauftragt, um die Diskussion auf eine noch breitere Grundlage zu stellen. Die Notwendigkeit hierzu hat sich im Laufe des bis dahin erfolgten Prozesses ergeben. Es wurde a) eine Stärken-Schwächen-Analyse (zwei Workshops, zu denen auch alle Fraktionen geladen waren) umgesetzt sowie nach Besprechung der vorliegenden Ergebnisse im Projektsteuerungsteam zusätzlich b) „Experteninterviews“ durchgeführt. Diese vor allem in Hinblick darauf, das Anliegen der Stadt und die bisher erarbeiteten Ergebnisse noch mal von außen betrachten zu lassen. Die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse (3.536,68 €) und der Experteninterviews (4.310,18 €) wurden durch ICG culturplan in den Leitbildentwurf eingearbeitet.

Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. In der Beauftragung enthalten sind noch die Module Aufgabenkritik, Einzelevaluation sowie die Etablierung eines Steuerungskreislaufes. Die auf der Grundlage des kulturellen Leitbildes (nach dessen Verabschiedung) zu erarbeitenden Maßnahmen ist Aufgabe der Kulturverwaltung (Angebot Seite 11).

3. Wie sah die Auftragsbeschreibung aus?

Antwort:

Die Auftragsbeschreibung, Zeitplan und Referenzen sind dem Angebot der ICG culturplan vom 15. November 2010 zu entnehmen. Es ist als Anlage beigefügt. Wie bereits unter Punkt 2 beschrieben, befinden wir uns noch im Prozess (vgl. Angebot Seite 11). Nach Verabschiedung des Leitbildes wird die unter 3.5. im Angebot beschriebene Arbeit mit dem Leitbild beginnen. Aufgabenkritik, Einzelevaluation (fallweise) sowie die Etablierung eines Steuerungskreislaufes (Angebot Seite 14 und Seite 15) werden dabei von ICG culturplan erbracht werden.

Die im Angebot erstellte Zeitplanung konnte nicht eingehalten werden, was zum einen an der Fülle des zu bearbeitenden Materiales und der überdurchschnittlichen Teilnahme, zum anderen dem hohen Diskussionsbedarf (vgl. Zusatzmodule) geschuldet war. Die Kümmererei, die von Anbeginn in die organisatorische und inhaltliche Begleitung des Prozesses eingebunden war, arbeitet weiterhin (unentgeltlich) mit, obwohl die mit dem Programm HEGISS verbundene Projektlaufzeit der Kümmererei Ende 2011 abgeschlossen wurde.

4. Wie kam die Auswahl der Adressaten der Fragebogenaktion zustande?

Antwort:

Es wurden die im Kulturamt bekannten Kunstschaffenden in allen unterschiedlichen Sparten von Fanfarenzug bis hin zur Solosängerin, von Malschulen bis zu Musikschulen, von Theatergruppen bis hin zu Bildhauern und Malern angeschrieben. Zusätzlich wurden auch die Kreativabteilung der Justus-Liebig-Universität (Angewandte Theaterwissenschaften, Musikwissenschaften, Kunstpädagogik) und der Technischen Hochschule Mittelhessen (Architektur, Stadtplanung) angefragt. Zusätzlich wurden die im Adresspool der Kümmererei (Projekt HEGISS – Soziale Stadt, Kulturwirtschaft als Motor der Stadtentwicklung) angesammelten Adressen von Kulturwirtschaftsakteuren, Veranstaltern und Besuchern verwendet.

Sowohl über das Internet als auch über die Presse wurden alle Interessierten fortlaufend über den Prozess informiert und in den Prozess mit eingebunden.

Mit freundlichen Grüßen



Dietlind Grabe-Bolz
Oberbürgermeisterin

Anlage

Angebot von ICG kulturplan vom 15.11.2010

Verteiler:

Magistrat
SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
FDP-Fraktion
FW-Fraktion
Fraktion Linkes Bündnis/Bürgerliste Gießen
PRIATEN-Partei
DIE LINKE.Fraktion